

# Biathlon ist ihr grösstes Geschenk

Die Obwaldner Sportwelt traf sich am Freitagabend in Engelberg und verlieh Lena Häcki-Gross den Sportpreis 2024.

Ruedi Wechsler

Das Bildungs- und Kulturdepartement Obwalden ehrte im Hotel Bellevue Terminus Biathletin Lena Häcki-Gross. Zirka siebzig Personen aus ihrem persönlichen Umfeld, Familie, Sport, Politik, Wegbegleiter und Sponsoren erwiesen ihr die Ehre. Florian Ming, Leiter Abteilung Sport, sprach von einem Menschen mit Nähe zum Nachwuchs. «Lena verkörpert Werte, die ich nur zu gerne zur Nachahmung empfehle. Die gelebte Verbundenheit zu Engelberg und Obwalden ist so etwas wie die Kirsche auf der Sahne.»

## Ein altes Rennvelo, das Sorgenfalten bereite

Förder- und Entdeckerin Helen Fischer hielt die Laudatio, während «Souffleuse» Leonie in die entsprechenden Sportkleider schlüpfte, um Lenas Disziplinen humorvoll zu imitieren. So pedelte sie beispielsweise auf dem alten Rennrad von Lenas Grossvater, erschien mit den Langlaufkatten oder zückte das Luftgewehr. Helen Fischer erinnerte sich an Erlebnisse zurück, die für



Landammann Christian Schläli überreicht Lena Häcki-Gross die Urkunde Sportlerin des Jahres 2024 des Kantons Obwalden.

Bild: Ruedi Wechsler (Engelberg, 2. 5. 2025)

heitere Momente sorgten: «Beim ersten Triathlon musste ich Lena wegen Unterkühlung aus dem Rennen nehmen. Als Lena mal mit dem alten «Göpel» zum Triathlon erschien, machte ich mir allergrösste Sorgen. Sämtliche vor ihr gestarteten Mädchen stürzten auf ihren modernen Velos, aber Lena kam heil ins Ziel.» Sie kannte schon von klein auf nur eines – All In.

In der Sportmittelschule Engelberg absolvierte die 29-Jährige die letzten drei Jahre. «Dort musste auch sie stillsitzen. Sie hat es nicht nur in den Muskeln, sondern auch im Kopf. Ihre Kampfansage auf der Loipe setzte sie um und lernte die Konkurrentinnen mit ihren Laufleistungen das Fürchten», so Helen Fischer. Während vier Jahren war die Engelbergerin

bei der Schweizer Armee Zeitsoldatin. 2019 gelang ihr das erste Weltcup-Podest. Weitere drei folgten mit dem Mixedteam. Gemäss einem Boulevardblatt hätte ihre rosarote Unterwäsche sie zu Höchstleistungen angetrieben. Aus der Laudatio ist weiter zu erfahren, dass Lena Häcki-Gross happe Biketouren nur mit einem Riegel bewältigte oder ihrer Höhenangst kürzlich mit Bungee-Jumping in Neuseeland trotzte.

Landammann Christian Schläli blickte auf die sportlichen Highlights zurück und sagte: «Mich fasziniert noch mehr die Person, die hinter der Sportlerin steht. Mich begeistern deine unbändige Kampfkraft, die Willensstärke, dein Mut, dein Strahlen, das Inspirierende und die ethischen und hochhaltenen Grundwerte. Du bist ein Vorbild für die jungen Sportler.» Im Namen der Regierung überreichte er Lena Häcki-Gross unter tosendem Applaus den Sportpreis 2024.

Als 15-Jährige begann Lena Häcki-Gross mit dem Schiessen, und seit 2012 betreibt sie Biathlon. Drei Jahre später de-

bütierte sie im Weltcup. An den Olympischen Spielen in Pyeongchang gewann die Biathletin zwei Diplome. 2022 heiratete sie Marco Gross aus Ruppolding. Am 19. Januar 2024 gelang der erste Weltcupsieg in Antholz und kurz darauf der nächste am Holmenkollen. Eine Frage stellte sich Helen Fischer: «Wo war wohl die Herzfrequenz bei Lena höher? Beim Händedruck mit der norwegischen Königin Sonja an der Siegerehrung oder im Schiessstand beim Wettkampf?»

## Dankbar gegenüber dem Biathlonsport

Lena Häcki-Gross fühlte sich nach der Ehrung pudelwohl und äusserte sich gegenüber unserer Zeitung überglücklich: «Es ist für mich die Anerkennung für die schweisstreibende Arbeit. Das einschneidendste Erlebnis war für mich der Moment, als ich Biathlon entdeckte. Helen Fischer brachte mich dahin, obwohl mich als Kind alle möglichen Sportarten begeisterten. Das ist mein allergrösstes Geschenk, und dafür bin ich unendlich dankbar.»

## AHV-Renten ausbezahlt

**Obwalden** Das bewährte System der sozialen Sicherheit muss sich an die veränderte demografische und wirtschaftliche Realität anpassen. 25 Jahre nach der letzten umfassenden Revision trat am 1. Januar 2024 die AHV21 in Kraft.

Diese Reform bringt zahlreiche Änderungen mit sich und fordert dementsprechend die Mitarbeitenden der Ausgleichskasse IV-Stelle Obwalden, die als Kompetenzzentrum für Sozialversicherungen im Kanton Obwalden wirkt. «Die Beratungen unserer Versicherten sind wegen der Komplexität der Neuerungen aufwendiger geworden», heisst es im Geschäftsbericht 2024, den die Organisation nun veröffentlicht hat.

Auch bei der IV verändern sich die Rahmenbedingungen laufend. Wenn immer möglich versucht die IV-Stelle, Betroffene wieder in den Arbeitsmarkt einzugliedern. Dafür wird eng mit verschiedenen Organisationen und Institutionen zusammengearbeitet. Eine davon ist die Stiftung Rütimattli in Sachseln. Wie das funktioniert, zeigt ein spezieller Beitrag im aktuellen Geschäftsbericht.

## Mehr Massnahmen zur Eingliederung

Wie die Ausgleichskasse IV-Stelle Obwalden festhält, betreffen über zwei Drittel aller ausbezahlten Leistungen die AHV-Renten. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine leichte Zunahme. In konkreten Zahlen heisst das für Obwalden gut 183 Millionen Franken an Leistungen, davon entfallen unter anderem 118 Millionen auf die AHV, 16 Millionen auf IV-Renten und 4,4 Millionen auf den Erwerbsersatz. Die Ergänzungsleistungen zur AHV belaufen sich auf 12 Millionen, zur IV auf 5 Millionen. Insgesamt bezogen 2024 in Obwalden 5543 Personen AHV-Leistungen (2023 waren es 5307) und 1018 Personen mussten Ergänzungsleistungen (2023: 1009) in Anspruch nehmen.

Die IV-Stelle führte 2024 gegenüber dem Vorjahr 10 Prozent mehr Eingliederungsmassnahmen durch. Total waren es 442 Massnahmen. Dazu wurden unter anderem 753 Gesuche für Sachleistungen bearbeitet.

In der Verwaltungsrechnung der Ausgleichskasse zeigt sich, dass bei den Erträgen insbesondere die Vermögenserträge zugenommen haben. Der Personalaufwand hat leicht abgenommen. Es resultierte insgesamt ein Einnahmenüberschuss von 449'622 Franken (2023 waren es mit 101'261 Franken deutlich weniger). Die Familienausgleichskasse verzeichnete 2024 einen Einnahmenüberschuss von knapp 306'000 Franken bei Einnahmen/Ausgaben von 15,9 Millionen Franken.

## «Demnächst» auf der Agendaseite

Erfassen Sie Ihre Anlässe unter [nidwaldnerzeitung.ch/agenda](http://nidwaldnerzeitung.ch/agenda) oder [obwaldnerzeitung.ch/agenda](http://obwaldnerzeitung.ch/agenda). Geben Sie Ihre Veranstaltung bis 14 Tage vor dem Anlass ein.

# Militärkameraden feierten mit Altbundesräten

Die ehemaligen «Schützenzwölfer» erinnerten sich in Ennetbürgen an alte Kameradschaften.

Edi Ettlin

Alle drei Jahre haben die Fahne des Gebirgsschützen-Bataillons 12 und jene der Vorgängereinheit, des Füsilier-Bataillons 47, nochmals eine Funktion. An der Tagung der Nidwaldner Militärvereinigung entbieten die Fähnriche Gody Niederberger und Paul Keiser den seit der letzten Tagung verstorbenen Kameraden jeweils den Fahnengruss. Am Samstag waren es 56 Namen, die in der Ennetbürger Pfarrkirche im Rahmen der Totenehrung verlesen wurden.

Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt. Es brauchte sogar zusätzliche Stühle, damit die 330 angemeldeten Vereinsmitglieder am Gottesdienst teilnehmen konnten.

Diakon und Gemeindeleiter Elmar Rotzer hatte die volle Aufmerksamkeit der Anwesenden, als er in der Uniform des Feldpredigers mit einem Bierglas in der Hand zur Predigt ansetzte. In seinen Betrachtungen zum halbleeren und gleichzeitig halbvollem Glas sprach er über Durststrecken im Leben und stellte schliesslich fest: «Unser Glaube entspringt einer optimistischen Haltung.»

## Beliebter Festredner in der Mehrzweckhalle

Die Musikgesellschaft Ennetbürgen begleitete die ehemaligen «Schützenzwölfer» zum anschliessenden Apéro bei der Mehrzweckhalle. Dort hatten sie die Gelegenheit, mit einer illustren Schar Ehrengäste aus Gemeinde, Kanton, Armee und



befreundeten Vereinen anzustossen. Darunter befanden sich auch die beiden Altbundesräte und VBS-Vorsteher Samuel Schmid und Adolf Ogi. Letzterer mag der Grund gewesen sein für den grossen Aufmarsch der Kameraden: Zwischen dem Mittagessen und der Generalversammlung hielt er die diesjährige Ansprache.

Franz Niederberger, Präsident der Nidwaldner Militärvereinigung, begrüsst die Gäste in der Ennetbürger Kirche.



**Oben:** Gastredner Adolf Ogi bespricht mit Franz Niederberger, Präsident der Nidwaldner Militärvereinigung, und Kassier Peter Schaad letzte Details seiner Ansprache. **Unten:** Gemeindepräsident Mario Röthlisberger (links), Nationalrätin Regina Durrer-Knobel und Landammann Res Schmid marschieren in der ersten Reihe der Ehrengäste.

Bilder: Edi Ettlin (Ennetbürgen, 3. 5. 2025)